

## Liebe Leute

Manchmal gibt es wahre Dauerbrenner. Heute geht es ein weiteres Mal um das Thema Masken, allerdings nicht um deren Farbe oder Ähnliches. Nein, es geht um die Sache mit der neuen Pflicht, in Lebensmittelgeschäften eben eine FFP2-Maske über Mund und Nase zu ziehen. Da ist noch ein längerer Gewöhnungsprozess nötig. Die Anordnung gilt in Hessen seit dem 7. Februar. Für die Kassiererinnen und Kassierer und all die Mitarbeiter in den Märkten besteht aber immer noch reichlich Redebedarf. Denn es weiß eben noch nicht jeder Bescheid. Bekam von einem Stadtallendorfer einiges dazu zu hören. Der hatte nämlich miterlebt, wie sich eine Frau an einer Supermarktkasse aufregte. Davon habe sie noch nichts gehört, klagte sie. Ja, das sei aber Thema im Radio wie auch in der Zeitung gewesen, meinte die Kassiererin freundlich. Antwort der Frau: „Ich komme aber aus dem Dorf...“, da habe ich davon nichts gehört“. Lasse an dieser Stelle den Dorfnamen weg, damit sich keiner zu Unrecht angesprochen fühlt. Euer Karl weiß, dass es Radio und OP in allen Dörfern in diesem unserem Ostkreis gibt. Manchmal, so meine unwesentliche Meinung, müssen die Menschen sich eben ein klein wenig selbst informieren. Nebenbei: Weiß, dass es am Eingang des Supermarktes auch ein sehr großes Hinweisschild gibt, gleich neben der Werbung für Sonderangebote. Ist nicht zu übersehen. Außerdem sei gesagt, dass die Kassiererinnen und Kassierer nur die Boten sind, nicht die vermeintlich Bösen. Nix für ungut!

*Euer Karl*

### KURZNOTIZEN

#### Kurze Vollsperrung auf der B 62

**NIEDERKLEIN.** Auf der Bundesstraße 62 zwischen Niederklein und Lehrbach kommt es am Mittwoch, 16. Februar, zwischen 22 und 24 Uhr zu einer beidseitigen Vollsperrung. Grund ist der Abtransport einer Bohranlage. Eine Umleitung in beide Richtungen wird eingerichtet.

#### Ortsbegehung der Grünen

**KIRCHHAIN.** Am Mittwoch, 16. Februar, 15.30 Uhr werden Kirchhainer Grüne mit einer Delegation der grünen Kreisfraktion und dem Bürgermeisterkandidaten Max Schwetz einen Ortstermin in Kirchhain durchführen. Treffpunkt ist die Schulbushaltestelle in der Dresdener Straße.

#### Versammlung verschoben

**MARDORF.** Die Generalversammlung des Schützenvereins Mardorf 1976 muss aufgrund der Corona-Pandemie vom 5. März auf den 9. April verschoben werden. Dies teilte der Vorstand mit. Die Tagesordnung der Versammlung steht auf der Homepage und hängt im Schützenhaus aus.

# Anzeige gegen Stadtverordneten ist vom Tisch

Bürgermeister Plettenberg hatte SPD-Fraktionsvorsitzendem Verleumdung vorgeworfen

VON FLORIAN LERCHBACHER

**AMÖNEBURG.** „Hier wäre meines Erachtens auch die Staatsanwaltschaft gefragt.“ Diese Worte hatte SPD-Fraktionsvorsitzender Winfried Nau vor rund anderthalb Jahren während einer Stadtverordnetenversammlung geäußert. Im Mittelpunkt seiner Kritik stand damals Bürgermeister Michael Plettenberg. Die damaligen Fraktions- und Ausschussvorsitzenden hatten nach einer Analyse eines Gutachters zur Erddeponie die Kommunalaufsicht eingeschaltet und massive Kritik am Rathauschef geäußert. Sie sprachen von einem „Millionenschaden“, den der Magistrat durch die Vergabe der Reaktivierungsarbeiten an ein Erdbauunternehmen der Stadt beschert habe – ein Vorwurf, den der Landkreis letztendlich nicht bestätigte (die OP berichtete ausführlich).

#### Ein bisher einmaliger Vorgang

Wegen der zitierten Aussage Naus hatte Plettenberg jedoch Strafanzeige gestellt – ein bisher einmaliger Vorgang in Amöneburg, wo in politischen Auseinandersetzungen beinahe schon traditionell die Fetzen fliegen. Der Bürgermeister sprach damals von „übler Nachrede und Verleumdung gegen Personen des politischen Lebens“. Eine Analyse, die die Staatsanwaltschaft Marburg nicht teilt, wie sich nun herausstellte: Er sei jüngst informiert worden, dass gegen ihn keinerlei Verdachtsmomente vorlägen und das Verfahren eingestellt wurde, berichtete Nau während der Stadtverordnetenversammlung: „Offensichtlich wird das Recht der freien Meinungsäußerung in der Kommunalpolitik von der Justiz als hohes Gut geschützt, worüber ich sehr froh bin.“

Auf Nachfrage dieser Zeitung erklärt er, dass ihm die Anzeige nicht wirklich zu Herzen gegangen sei und ihn nicht verunsichert oder demotiviert habe: „Ich bin von vornherein davon ausgegangen, dass nichts dran ist.“ Ein



Michael Plettenberg (rechts) hatte Winfried Nau wegen einer Aussage während einer Stadtverordnetenversammlung angezeigt.

FOTO: FLORIAN LERCHBACHER

unangenehmer Beigeschmack sei aber geblieben: „Ein Freund sagt immer: Vor Gericht und auf hoher See bist Du in Gottes Hand.“

Ihm habe es jedenfalls ferngelegen, jemanden zu beleidigen oder zu verleunden: „Meiner Meinung nach ist der Stadt eben ein ziemlicher Schaden entstanden.“ Und zu dieser Analyse stehe er auch weiter. Dass Plettenberg ihn angezeigt habe, trage er diesem nicht nach: „Das ist sein gutes Recht. Jeder muss machen, was er für richtig hält.“ Ärgerlich sei allerdings, dass er auf den Kosten für einen

Anwalt sitzen bleibe – den er nehmen musste, um Akteneinsicht zu bekommen. Er sei von der Polizei vernommen worden und habe wissen wollen, was ihm eigentlich vorgeworfen werde. Natürlich habe er eine Ahnung gehabt: „Aber ich wollte es natürlich konkret wissen.“

Nun möchte er nach vorne blicken: „Ich kann weiterhin vertrauensvoll mit dem Bürgermeister zusammenarbeiten. Ich bin da Profi“, sagt er und betont, auch im Berufsleben regelmäßig mit Menschen kooperiert zu haben, mit denen es nicht immer einfach

gewesen sei. „Wichtig ist, dass es nun beendet ist. (...) Immerhin haben wir erreicht, dass eine Endabrechnung an den Erbauunternehmer gestellt wurde.“

#### Es geht um ausstehende Vergütungsansprüche

Diese beläuft sich auf rund 270 000 Euro und ist Ende des Monats Thema einer Verhandlung am Landgericht, wie Plettenberg gegenüber der OP bestätigt. Es gehe um ausstehende Vergütungsansprüche, erklärt er. Auch er mache einen Haken an die

Angelegenheit, sagt der Bürgermeister in Sachen Anzeige. Das Verhältnis zu Nau habe sich auch bereits gebessert: „Man muss ja auch nicht befreundet sein, wenn man Politik macht.“

Traurig finde er allerdings, dass ihm die Staatsanwaltschaft mitgeteilt habe, als Bürgermeister „nicht zum geschützten Personenkreis“ des öffentlichen Lebens zu gehören: „Damit kann ich nichts anfangen.“ Schließlich bedeute das im Umkehrschluss, dass er als Bürgermeister einfach beschimpft werden könne.

## Ingenieure verhelfen Kindern zum Schwimmkurs

Spende ermöglicht Kindertafel ein Hilfsangebot für 13 Schützlinge

VON MICHAEL RINDE

**STADTALLENDORF.** Schwimmenlernen ist für Kinder aus vielen Gründen elementar. Es fördert die Bewegung, es kann aber sogar im Extremfall lebensrettend sein. Doch nicht jede Familie kann es sich leisten, seinem Kind einen Schwimmkurs zu bezahlen. Betroffen sind auch Kinder, die die Kindertafel Stadtallendorf, einer Außenstelle der Marburger Tafel, besuchen. „Ich war selbst überrascht, wie viele Kinder bei uns nicht schwimmen können“, sagt Waltraud Dorn von der Kindertafel nach einer Umfrage. An dieser Stelle möchte das Ingenieurbüro Ohlsen aus Grünberg helfen. Statt Weihnachtspresents und Ähnliches an die Kunden zu verschicken, startet das Büro jetzt eine Initiative unter dem Motto „Sicher im Wasser“. Davon profitiert die Kindertafel als erste Einrichtung. Das Büro spendet 1000 Euro, um Schwimmkurse für Kinder zu finanzieren. Ein neuer Hilfsansatz für die Kindertafel.



Waltraud Dorn von der Kindertafel und Otfried Heineck vom Ingenieurbüro Ohlsen freuen sich gemeinsam über das geplante Schwimmangebot.

FOTO: MICHAEL RINDE

Es kommt noch ein generelles Problem hinzu: Die Corona-Pandemie hatte während der Lockdowns an vielen

Schulen zum Ausfall des Schwimmunterrichts geführt. Das Land fördert an den Schulen deshalb auch Zusatzangebote (die OP berichtete).

„Wir können nicht genug tun, um Defizite bei Kindern aufzuholen“, hebt Otfried Heineck, geschäftsführender Gesellschafter des Ingenieurbüros Ohlsen, im Gespräch mit der OP hervor. Wie kommt ein Grünberger Planungsbüro auf die Stadtallendorfer Kindertafel? Das Büro Ohlsen arbeitet seit Jahren an Projekten von Stadt und Stadtwerken in Stadtallendorf, Heineck hatte von der Existenz der Kindertafel gehört und sich entsprechend informiert. Für ihn sei es auch Gelegenheit, Menschen in Stadtallendorf mal „etwas zurückzugeben“. Das Planungsbüro Ohlsen befasst sich mit Vorhaben

rund um Wasserversorgung und Abwasserentsorgung.

Der Schwimmkurs wird im Hallenbad Alldomare in Stadtallendorf stattfinden, 13 Kinder werden von dem mehrwöchigen Kurs profitieren. Ein Starttermin wird derzeit mit den Stadtwerken abgestimmt, Waltraud Dorn hat von Bürgermeister Christian Somogyi bereits Unterstützung zugesagt bekommen. Aktuell betreut die Kindertafel Stadtallendorf etwa 100 Kinder, zu Spitzenzeiten waren es 130. Doch durch die Pandemie habe sich die Zahl verringert, weil Familien weggeblieben seien, berichtet Dorn. Die Ausgabe von Lebensmitteln ist so organisiert, dass die Kinder das kleine Ladengeschäft nicht mehr betreten, sondern vorbereitete Tüten am Eingang erhalten.